

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Band:** - (1948)  
**Heft:** 3  
  
**Artikel:** Chronik für den Monat Februar [Schluss]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-397352>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sicher sind somit im Steiggebiet ohne die römische Periode fünf prähistorische Kulturen oder Unterstufen von solchen nachgewiesen, womit seit der Jungsteinzeit eine fast lückenlose Begehung oder gar Bewohnung feststeht. Dies ist angesichts der Lage an dem von Natur gegebenen Zugang ins innere Rätien kein Wunder, sondern eine Selbstverständlichkeit. Wir sind auch der festen Überzeugung, daß vermehrte Nachforschungen auf allen Kuppen des Fläscherberges noch zahlreiche Urgeschichtsfunde zutage fördern würden und daß sich die heute noch fehlenden Lücken damit auch schließen ließen, besonders auch für die Steinzeit und die frühe Bronzezeit, die ja beide in bündnerischen Tälern durch Siedlungen ausgewiesen sind.

Archäologisch bildet die Steig die Verbindung zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und Graubünden, und da ist es nun interessant festzustellen, daß die Funde im Fürstentum wohl für die Eisenzeit sehr zahlreich sind und auch die Steinzeit mit dem Lutzengüttele in ganz hervorragender Weise und Reichhaltigkeit vertreten ist, währenddem für die Bronzezeit bisher eher spärliche Nachweise vorliegen, besonders für deren frühere Stufen. Die weiteren Nachforschungen können diese noch fehlenden Kulturstufen aber sehr bald ausfindig machen und damit die Lücken schließen.

Alle photographischen Aufnahmen vorstehender Abbildungen stammen von B. Frei, Mels.

---

## Chronik für den Monat Februar

**19.** In Maladers im Brandacker brannte ein Haus nieder, wobei drei Kinder in den Flammen umkamen.

**21.** In Reichenau fand eine Versammlung der Vertreter der am Rhein von Disentis bis Fläsch interessierten Gemeinden statt, an welcher der juristische Beamte für Wasserwirtschaft, Dr. R. Liver und Oberingenieur A. Schmid über die Fragen der Greina-Wasserkräfte referierten.

**23.** Der Bündner Kunstverein hat Dr. Erwin Poeschel in Zürich zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Dr. Poeschel hat sich um das Bündnerland verdient gemacht vor allem durch seine Werke über die Bündner Burgen, über das Bündner Bürgerhaus und die Bündner Kunstdenkmäler.

**24.** In der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sprach der bischöfliche Archivar, J. Battaglia, über Streifzüge durch die Diplomatik (Urkundenlehre). Der Vortrag war begleitet von Lichtbildern.

**27.** In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Prof. Dr. P. Scherrer, ETH, Zürich, über „Atomenergie“ mit Projektionen.

In Aubonne starb vor kurzem im Alter von 73 Jahren Oberst Albert von Tschärner. Ursprünglich Instruktionsoffizier der Kavallerie, trat er während des ersten Weltkrieges in die französische Fremdenlegion ein und nahm während mehr als 20 Jahren an verschiedenen Unternehmungen der Legion teil, insbesondere auch an den Kämpfen gegen die Rifkabilen. Mehrmals wurde er verwundet. Während des zweiten Weltkrieges diente er im Armeestab. Anlässlich der Übertritte an unserer Westgrenze im Juni 1940 wurde er mit der Betreuung dieser Truppen betraut, unter denen sich auch französische Kolonialtruppen befanden, deren Kommandanten Tschärner zum Teil persönlich kannte. Anlässlich des Hinschiedes des Obersten Albert von Tschärner erhielt das schweizerische Konsulat in Casablanca seitens des Generals Juin, des französischen Generalgouverneurs in Marokko, folgendes Telegramm: „Tiefbewegt habe ich soeben die Nachricht vom Hinschied meines alten Kameraden und Freundes, Oberst von Tschärner, erfahren. Diese sagenumwobene Gestalt unserer Fremdenlegion war einer der Helden des Krieges von 1914/18 und der Befreiung Marokkos. Ich bitte Sie mit dem Ausdruck meiner persönlichen Anteilnahme Ihrer Regierung und der Familie des Obersten zu sagen, wie sehr ganz Marokko an dieser Trauer teilnimmt.“ Rätier 1948, Nr. 71.

---

## Chronik für den Monat März

**1.** In Trun fand die Generalversammlung des Verbandes der Grundbuchverwalter des Kantons Graubünden statt.

In Thusis hielt der Bündner kantonale Patentjägerverband seine Delegiertenversammlung ab und verhandelte unter anderem über weitere Wildschutzmaßnahmen.

**7.** In Klosters spielte die „Kammer-Oper Zürich“, die in ihrer Zusammensetzung zwei junge Bündnerkräfte aufweist: Verena Landolt als Sopran und den ebenfalls aus Graubünden stammenden Erwin Cantieni als Bühnenbildner und Regisseur.

In Sedrun hielt die Società Retoromantscha ihre Jahresversammlung ab. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Paters Dr. Flurin Maissen vom Kloster Disentis über „Mistregne lungatg dils cavacristallas en Surselva“.